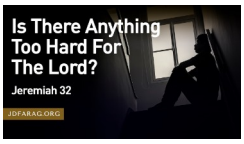



# Jeremia 32 -- 20. Oktober 2022

## Ist irgendetwas zu schwer für den Herrn?

***Pastor JD Farag***

Okay, Jeremia, Kapitel 32 heute Abend. Warum beten wir nicht noch einmal? Bitten wir Gott, unser Bibelstudium zu segnen.

Vater im Himmel, ich danke Dir noch einmal so sehr, Herr.
Oh, Herr, wir freuen uns einfach auf die Zeit, die wir am Donnerstagabend zusammen haben, um als Gemeindefamilie zusammen und in Deinem Wort zu sein.
Die Gemeinschaft, die Anbetung, Herr, für viele von uns ist das wirklich der Höhepunkt der Woche.
Wir freuen uns darauf, und für einige ist es das, was uns durch die Woche bringt, wissend, dass dies unsere Zeit am Donnerstagabend ist, unsere Zeit mit Dir, unsere Zeit miteinander und unsere Zeit in Deinem Wort, was noch wichtiger ist.
Herr, heute Abend wollen wir uns dir übergeben, unterwerfen und Dich bitten, Herr, dass Du unsere Herzen beruhigst und unseren geschäftigen Verstand zur Ruhe bringst.
So viele Dinge buhlen um unsere Aufmerksamkeit.
Und Herr, wir wollen Dir unsere ungeteilte Aufmerksamkeit schenken, denn ich weiß, dass es einige Dinge gibt Du uns heute Abend die du uns heute abend mitteilen willst in der Zeit, die wir gemeinsam in Deinem Wort verbringen.
Würdest du das also tun, Herr?
Herr, danke im Voraus für das, was Du heute Abend tun wirst.
In Jesu Namen,
Amen und Amen.

Also gut. Ich muss gestehen, dass ich mich wirklich auf dieses Kapitel heute Abend gefreut habe. Ich weiß, dass ich das noch nie gesagt habe, aber ich habe mich wirklich darauf gefreut, weil es diese tiefe Verheißung anspricht, dass nichts, ich meine, nichts zu schwer für den Herrn ist, besonders in den Zeiten unseres Lebens, in denen die Umstände unseres Lebens einfach so komplex und so unmöglich und so schwierig und so hart sind und keinen Sinn ergeben.

Und das ist bei Jeremia der Fall, wie wir gleich sehen werden. Gott wird ihn etwas tun lassen, das absolut keinen Sinn ergibt. Und deshalb freue ich mich darauf. Das ist meine Geschichte, und ich bleibe dabei.

Fangen wir also an, Vers 1.

*"Das Wort, das zu Jeremia vom Herrn geschah im zehnten Jahr Zedekias, des Königs von Juda; dieses Jahr war das achtzehnte Jahr Nebukadnezars. Denn zu der Zeit* (Vers 2) *belagerte das Heer des Königs von Babel Jerusalem, und der Prophet Jeremia wurde im Wachhof gefangen gehalten der im Haus des Königs von Juda ist."*

Nun, das ist ziemlich gewöhnlich. Wir neigen alle dazu, die ersten beiden Verse zu lesen und einfach darüber hinwegzugehen. Aber ich denke, wir würden einen großen Fehler begehen, wenn wir das täten, denn diese ersten beiden Verse sind für unser Verständnis von entscheidender Bedeutung. Sie liefern uns einige sehr wichtige Informationen und Details. Wir haben schon einmal darüber gesprochen.

Das Buch Jeremia ist nicht chronologisch geordnet, aber hier haben wir diese Besonderheit in der Zeitachse. Sie platziert dies - und das wird wichtig sein - zu Beginn der babylonischen Belagerung, die, wie manche glauben, etwa ein Jahr dauerte. Warum ist das wichtig? Denn zu dem Zeitpunkt, als Jeremia dieses Wort des Herrn und diese Prophezeiung empfängt und niederschreibt, haben die Babylonier Jerusalem bereits belagert. Sie sind direkt außerhalb der Stadtmauern, wo sie fast ein Jahr lang sein werden, bevor sie Jerusalem endgültig zerstören und die Israeliten nach Babylon verschleppen, wo sie 70 Jahre lang bleiben werden.

Dies ist also einer der Momente, in denen wir unsere gottgegebene Vorstellungskraft nutzen und uns in die Situation hineinversetzen müssen, denn das ist wirklich passiert. Können Sie sich das Ausmaß an Trauma und Stress vorstellen, wenn Sie aus dem Fenster schauen und sehen würden, was Jerusalem umgibt? All die Chaldäer und Babylonier warten nur darauf, euch auszuhungern. Und viele würden sterben, weil die Lebensmittelversorgung unterbrochen war.

Sie leben aus der Vorratskammer. Sie leben aus ihrem Kleiderschrank heraus. Was auch immer sie haben, das ist alles, was sie haben. Es kommt nichts herein, weil die Babylonier direkt vor dem Stadttor stehen. Das werden wir hier gleich sehen. Dies ist jedoch eine sehr wichtige Information.

Wir erhalten hier auch einige andere Informationen über Jeremia. Zu dem Zeitpunkt, an dem er dies schreibt, ist er inhaftiert, er ist im Gefängnis, was ebenfalls eine Rolle spielen wird, wie wir sehen werden. Und hier ist der Grund dafür. Das ist der Grund, warum Jeremia im Gefängnis ist.

*"Denn Zedekia, der König von Juda, hielt ihn gefangen und hatte gesagt: Warum prophezeist du und sagst: So spricht der Herr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hand des Königs von Babel geben, dass er sie einnimmt; und Zedekia, der König von Juda, wird der Hand der Chaldäer nicht entrinnen, sondern ganz bestimmt in die Hand des Königs von Babel gegeben werden, und er soll mit ihm von Angesicht zu Angesicht reden und ihn Auge in Auge sehen; dann soll er Zedekia nach Babel führen und dort soll er bleiben, bis ich ihn heimsuche, spricht der Herr; denn wenn ihr gegen die Chaldäer kämpft, werdet ihr doch keinen Erfolg haben."*

Wow, das war ein einziger Satz mit einem Fragezeichen.
Brauchen Sie eine Verschnaufpause? Ich bräuchte eine.

Gut, warum müssen wir das wissen? Denn dies ist ein Fall wie aus dem Lehrbuch: Wenn Ihnen die Botschaft nicht gefällt, dann sperren Sie den Überbringer ein und bringen ihn zum Schweigen. Mir gefällt nicht, was du da sagst, Jeremia. Vor allem, was du über mich sagst, denn ich bin dieser König Zedekia, dem du prophezeist und sagst, dass ich in die Hand des Königs von Babylon überliefert werde und nicht aus der Hand der Chaldäer entkommen werde. Von Angesicht zu Angesicht, Auge in Auge, und ich werde nach Babel geführt werden. Und dann wird mich der Herr dort heimsuchen und ich werde dort sterben. Das will ich nicht hören. Also sei still!

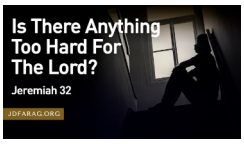
Ich weiß, dass sich die Leute dabei unwohl fühlen, aber genau das hat er getan. Er hat ihn zum Schweigen gebracht. Er hat ihn eingesperrt. Da sitzt er also in einem Gefängnis, und stellen Sie sich nicht vor, dass es eine Gefängniszelle ist, wie wir sie heute kennen. Das ist in einem Kerker. In Vers 2 wird uns sogar noch einmal genau gesagt, wo sich dieser befand. Aber er ist da, eingekerkert, eingesperrt, keine Besucher. Oh, er wird einen Besucher bekommen. Das werden wir hier gleich sehen.

*"Und Jeremia sprach* (Vers 6)*: Das Wort des Herrn geschah zu mir: Siehe, Hanamel, der Sohn deines Onkels Schallum, wird zu dir kommen und sagen: Kaufe meinen Acker, der in Anatot liegt; denn du hast das Lösungsrecht, ihn zu kaufen."*

Okay, wir erfahren auch hier nicht genau, wie dieses Wort der Erkenntnis kam. Wir wissen nur, dass dieses Wort der Erkenntnis zu Jeremia kam. Das Wort des Herrn erging an Jeremia. Jeremia, dein Cousin wird dich besuchen kommen. Du hattest noch keinen Besuch, aber im Gefängnis wirst du einen Besucher bekommen. Und das ist Hanamel. Erinnerst du dich an ihn? Er kommt aus deiner Heimatstadt Anatot, der Priesterstadt, seiner Heimatstadt. Sie wissen schon, die Stadt, die ihn töten wollte, und nicht nur seine Heimatstadt, sondern sogar seine eigene Familie hatte ein Komplott ausgeheckt, um Jeremia wegen seiner Prophezeiungen zu töten.

Wie es damals üblich war, und das haben wir in unserem Studium des Buches Rut gelernt, musste man Verwandte finden, um das Land abzulösen, weil man den Reichtum sozusagen in der Familie behalten wollte. Man musste also einen Verwandten finden, der das Recht hatte, das Land zu kaufen, einzulösen und das Eigentum zu erwerben. Und man nannte sie den "Verwandtenlöser". Die Typologie im Buch Rut ist natürlich unübertroffen. Was für ein Buch!

Aber er ist der Verwandtenlöser. Er kommt als nächster Angehöriger in Betracht. Und er kann dieses Land, diesen Besitz einlösen und kaufen, wegen dem sein Cousin kommt, weil das Wort des Herrn an Jeremia erging und ihm sagte: Kaufe dieses Feld. Okay. Für Jeremia würde dies absolut keinen Sinn machen. Wahrscheinlich würde er sich zunächst sogar ablehnend verhalten. So wie: Zunächst einmal, wer kauft denn jetzt Immobilien? Zweitens: Das ist mein Cousin, der kommen wird. Und du weißt, beim letzten Mal haben wir uns nicht gerade im Guten getrennt. Wenn ich mich nicht irre, war er an dem Plan beteiligt, mich zu töten.




# Jeremia 32 -- 20. Oktober 2022

## Ist irgendetwas zu schwer für den Herrn?

***Pastor JD Farag***

Ich habe schon eine ganze Weile nicht mehr mit Hanamel gesprochen. Und nicht nur das, die Babylonier hatten bereits alle Städte in der Nähe von Jerusalem erobert. Anatot lag wahrscheinlich 3 oder 4 Meilen von Jerusalem entfernt. Vielleicht könnte man es so sehen und sagen: Kaneohe ist Jerusalem und Anatot ist Kailua, die nächstgelegene Stadt. So nah ist es.
Also... und das werden wir gleich noch einmal sehen, aber sie haben bereits alle Städte eingenommen. Sie besaßen bereits, technisch gesehen in Form eines Pachtvertrags das gesamte Land, schätze ich.

Und hier ist Jeremia, und ich möchte hier eine Art Bühne schaffen, denn nochmal, das wird für unser Verständnis von Bedeutung sein. Er bekommt ein Wort vom Herrn, dass sein Cousin kommen und zu ihm sagen wird: Kaufe mein Feld als Verwandter, als nächster Verwandter, löse das Land, und es gehört dir zum Kauf. Du weißt, ich habe im Moment andere Probleme. Ich bin wirklich nicht daran interessiert. Das kann nicht der Herr sein. Das macht absolut keinen Sinn. Ich wusste, dass ich die Pizza, die sie mir gestern Abend in meiner Zelle gegeben haben, nicht hätte essen sollen.

*"Da* (Vers 8) *kam Hanamel, der Sohn meines Onkels, zu mir in den Wachhof, wie der Herr gesagt hatte, und sprach zu mir: Kaufe meinen Acker, der in Anatot liegt, das im Lande Benjamin ist; denn du hast das Erbrecht, und du hast das Lösungsrecht; kaufe ihn dir. Da erkannte ich, dass es das Wort des Herrn war."*

Denkst du? Es geschieht genau so, wie das Wort des Herrn zu Jeremia kam. Jeremia - wir wissen nicht, wie viel Zeit zwischen dem Zeitpunkt, an dem Jeremia dieses Wort erhielt, und dem Zeitpunkt, an dem Hanamel tatsächlich kommt und genau das tut, was Gott gesagt hat, dass er tun wird, vergangen ist. Jeremia ist wahrscheinlich wirklich am Kämpfen, weil er weiß - nun, zunächst einmal -, das ist der einzige Test um festzustellen, ob es sich um ein Wort der Erkenntnis oder ein Wort der Weisheit handelt, das übrigens auch heute immer noch eine Gabe des Heiligen Geistes für uns ist.

Es sind Begleitgeschenke, wie sie genannt wurden. Das Wort der Erkenntnis ist ein übernatürliches Wort, das Ihnen von Gott gegeben wird. Und das Wort der Weisheit ist das, was Sie als Antwort auf das Wort der Erkenntnis tun. Wort der Erkenntnis; Wort der Weisheit. Diese Gaben sind vorhanden, Gaben des Heiligen Geistes für den Leib Christi heute. Die Geschenke haben nicht aufgehört. Ich möchte mich nicht mit Cessationismus befassen. Nein, die Gaben des Heiligen Geistes sind für uns heute. Sie haben nicht aufgehört.

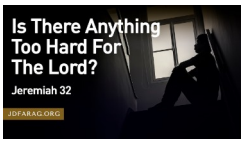
Dies war also ein Wort des Erkenntnis. Und das war - ich liebe das an Jeremia. Ich wusste, dass dies das Wort des Herrn war. Warum? Denn es geschah genau so, wie Gott es gesagt hatte. Nun, wenn es zu 99.999999% eingetroffen ist, ist es nicht der Herr. Es müssen 100% sein. Daran erkennt man, dass es der Herr ist.

Aber zurück zu Jeremia.

Stellen Sie sich noch einmal vor, Sie wären dort. Jeremia, hey, du hast einen Besucher. Ich? Jemand kommt mich hier besuchen? Sicher, dass es kein Streich ist? Ja, hier ist dein Cousin Hanamel. Tatsächlich? Was will er? Nun, ich weiß nicht, willst du ihn sehen? Ich denke schon. Das könnte ich gebrauchen. Es ist ein bisschen einsam hier drin. Hier kommt er also. Es ist wie: Hey Cousin, ich habe einen Deal für dich.

Ich bin irgendwie an der leidenschaftlichen Bitte interessiert, wenn er zu Jeremia sagt, "bitte kaufe mein Feld." Und wissen Sie warum? Denn das deutet für mich darauf hin, dass er bereits versucht hat, es zu verkaufen. Nein, nein. Bleiben Sie bei mir. Jeremia war nicht seine erste Wahl. Er war der nächste in der Reihe, der nächste Angehörige. Aber er hat bereits versucht, es mit Anatot Realty zu vermarkten. Und wer wird es kaufen? Es ist nichts wert. Also senkte er den Preis immer weiter. Keine Käufer. Niemand will es. Machst du Witze? Zunächst einmal: Wer kauft denn jetzt überhaupt? Und ich denke, Jeremia hatte das gewusst. Und das wird dâs Ringen noch verschärfen, oder?

Ich meine, zunächst einmal kommt das Wort des Herrn zu mir. Ich denke, das ist das Wort des Herrn. Das macht absolut keinen Sinn. Warum in aller Welt sollte das Wort des Herrn zu einem Zeitpunkt wie diesem zu mir kommen, um Immobilien zu kaufen? Ich meine, ich bin inhaftiert, um Himmels willen. Ich bin nicht auf dem Markt. Also bitte, bitte, denn du bist mein letzter Ausweg.






Fühlen Sie sich nicht besonders, wenn Sie die letzte Wahl sind? So wie wenn man eingeladen wird und wir niemanden bekommen können. Können Sie kommen und, Sie wissen schon, sprechen? Wir haben alle auf unserer Liste ausprobiert, und du warst die Nummer 923. Und überhaupt...

Vers 9.
*"Da kaufte ich den Acker von Hanamel, dem Sohn meines Onkels, der in Anatot war, und wog ihm das Geld ab: siebzehn Schekel Silber."*

Ich weiß nicht, was das in der heutigen Zeit wert wäre, und es ist auch nicht unbedingt wichtig. Aber interessant, 17 Schekel.

*"Und* (Vers 10) *ich unterschrieb den Kaufbrief und versiegelte ihn, nahm Zeugen und wog das Geld auf der Waage dar."*

Nun könnte man meinen, oh, hey, dass wir uns einfach per Handschlag einigen. Eine Eigentumsurkunde ist nicht erforderlich. Es ist sowieso nichts wert. Ich weiß nicht, wie sie auf die 17 Schekel Silber gekommen sind. Aber das ist es, was uns gesagt wird. Was passiert hier also? Nun, zunächst einmal ist Jeremia gehorsam und treu. Aber das ist noch nicht alles. In der Tat lässt Jeremia seinen Worten Taten folgen. Und ich werde es erklären.

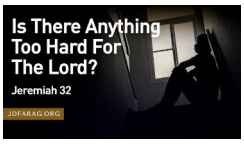
Er praktiziert, was er gepredigt hat. Was hat er gepredigt? Er prophezeite, dass Gott die Gefangenen nach Juda zurückbringen und sie wiederherstellen würde, alle Städte Judas, einschließlich Anatot. Jeremia, glaubst du wirklich, was du da predigst? Glaubst du wirklich an die Prophezeiung, die du verkündest? Denn wenn du wirklich daran glauben würdest, hättest du kein Problem damit, dieses wertlose Stück Land zu kaufen, das mir niemand abkauft. Und du solltest kein Problem damit haben, mir 17 Schekel Silber zu zahlen, um es zu kaufen, denn schließlich wird es eines Tages etwas wert sein, laut deinen Prophezeiungen, übrigens. Ich meine, du siehst es jetzt nicht, aber durch den Glauben, wenn Gott zu seinem Wort steht, und das tut er, werdet ihr alle in 70 Jahren zurückkommen. Und wenn das so ist, dann lass deinen Worten auch Taten folgen. Lass deinem Glauben Taten folgen.

Das ist der Glaube, der im Hebräerbrief [Hebräer 11:1] definiert wird als *"das, was man erhofft, ein Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht."* Ich sehe es nicht, aber durch meinen Glauben glaube ich es. Das ist Glaube, Mann. Und er kauft es. Ich weiß, dass es klinische Bezeichnungen für Menschen gibt, die so denken, aber ich frage mich gerade, ob Hanamel sagt: Oh, Gott sei Dank! Ich weiß nicht, ob er Gott dankt. Aber wow, er hat es gekauft! Ich kann es nicht glauben! Es ist eine Art Sumpfland, er hat es gekauft! Er hat es gekauft! Ich konnte niemanden dazu bringen, es zu kaufen. Er hat es gekauft. Wir sollten die Sache so schnell wie möglich unterzeichnen. Bring ihn zum Abschluss ins Büro, bevor er es sich anders überlegt und die 'Reue des Käufers' verspürt. Nun, das ist es, was sie tun.

Vers 11:
*"Und ich nahm den Kaufbrief, sowohl den versiegelten, wie es Gesetz und Sitte ist, als auch die offene Abschrift; und ich gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas."*

Übrigens haben archäologische Ausgrabungen Beweise für diese Transaktion zutage gefördert. Sie steckten sie in diese irdenen Gefäße, wie sie in den Schriftrollen vom Toten Meer gefunden wurden, wie wir sie liebevoll nennen. Diejenigen von Ihnen, die schon einmal mit uns in Israel waren, wissen, dass wir nach Qumran gehen. So wurden sie erhalten. Das werden wir hier gleich sehen. Man hat also tatsächlich die Siegel, die Dokumente und die Gefäße gefunden, in denen sich diese Art von Eigentumsurkunden befand.

Es gab ein Siegel, das ich gefunden habe. Ich hatte nicht genug Zeit. Aber sehr interessant. Es stand sogar Baruchs Name darauf. Baruch, der Sohn von Nerija. Ich liebe es. Sie wissen übrigens, was sie tun - das nur ganz schnell. Lassen Sie mich das noch beiläufig mit Ihnen teilen. Ich liebe das am Wort Gottes. Sie wissen schon, wenn Archäologen graben und etwas finden. Woher sollen sie wissen, was sie gefunden haben? Wow, das sieht aus, als wäre es wirklich uralt. Das ist es. Ich frage mich, was es ist. Was haben wir gerade gefunden?




# Jeremia 32 -- 20. Oktober 2022

## Ist irgendetwas zu schwer für den Herrn?

***Pastor JD Farag***

Ich weiß es nicht. Schlagen wir in der Bibel nach. Und sie berufen sich auf die Bibel, um ihren archäologischen Fund zu bestätigen. Und alles, was in der Bibel steht, kann archäologisch nachgewiesen werden. Beweise. Unglaublich.
Denken Sie daran... (Frustriert) Ich hasse die Uhr.
Cäsarea Philippi: Überall gibt es Beweise dafür, dass dies tatsächlich geschehen ist.

(Also) *"In Anwesenheit der Zeugen, die den Kaufvertrag unterschrieben haben, vor allen Juden, die im Wachhof saßen."*

Okay, noch einmal: Stellen Sie sich die Szene vor. Sie sind doch noch bei mir, oder? Okay, Sie haben eine Menge Leute hier. Und sie sind Zeugen, Augenzeugen dieser Transaktion, des Erwerbs dieser Immobilie, der Unterzeichnung des Kaufvertrags, der gesetzeskonformen Versiegelung und dann der Platzierung in dem Gefäß. Ich greife mir selbst ein wenig vor. Aber sie sind alle da, um es zu bezeugen. Warum wird ein solches Detail für uns aufgezeichnet? Weil sie das Ganze von der Seitenlinie aus beobachten. Und sie sagen sich: Hmm, er kauft das. Vielleicht hat er Recht. Vielleicht stimmt das, was er gesagt, gepredigt und prophezeit hat. Er glaubt wirklich, dass wir nach der Gefangenschaft wieder zurückkommen werden. Und sie sind Zeugen davon.

Ich wünschte mir, wie bei Jeremia, dass die Welt Zeuge von unserem Glauben an den Gott des Unmöglichen wird. Denn Sie müssen wissen, dass sie die Sache beobachten und sagen: Auf keinen Fall! Und Jeremia sagt: Doch! Doch. Ihr seid Zeuge davon.

*"Und ich* (Vers 13) *befahl Baruch vor ihren Augen: So spricht der Herr der Heerscharen,* (Vers 14) *der Gott Israels: Nimm diese Urkunden, sowohl diese versiegelte Kaufurkunde und diese offene Urkunde, und lege sie in ein Tongefäß, damit sie viele Tage erhalten bleiben! Denn so spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Es werden wieder Häuser, Äcker und Weinberge in diesem Land gekauft werden. Und* (Vers 16) *nachdem ich den Kaufvertrag Baruch, dem Sohn Nerijas, gegeben hatte, betete ich zum Herrn und sprach:* (Vers 17)"

Und oh, wie sehr wünschte ich, man könnte dies in der englischen Sprache erfassen, so fehlerhaft sie auch ist. Ich meine, es ist ein leidenschaftlicher, tiefer Seufzer.

*"Ach, Herr, Gott! Siehe..."*

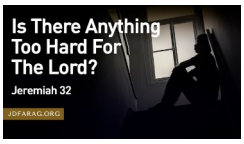
Mit anderen Worten, und darüber bin ich sehr froh - und zu Jeremias Gunsten, er tut dies nicht öffentlich. Ich meine, das Geschäft ist abgeschlossen. Unterschrieben, versiegelt, geliefert. Baruch hat es. Wir haben Zeugen. Sie sind verschwunden. Hier ist Jeremia. Er geht zurück in seinen Gebetsraum bzw. sein Gefängnisverlies. Oh Gott! Was? Was?? Was ist gerade passiert? Ist das gerade geschehen? Das macht absolut keinen Sinn.

*"Ach, Herr Gott! Siehe, du hast den Himmel und die Erde gemacht durch deine große Kraft und deinen ausgestreckten Arm."* (Und hier ist es) *"Für Dich ist nichts zu schwer."*

Übersetzt: Richtig so? Denn ich habe hier gerade einen Vertrag über 17 Schekel unterzeichnet. Ich habe gerade eine Immobilie gekauft, die niemand haben wollte und die nichts wert ist, einfach so. Und du hast versprochen und mich prophezeien lassen, dass wir nach der Gefangenschaft zurückkommen und diese Städte, diese Grundstücke und dieses Land wieder bewohnen werden. Das scheint nicht möglich zu sein. Ich meine, aus meiner Perspektive sieht es so aus, als ob das auf keinen Fall passieren wird. Aber ich weiß, dass für Dich nichts zu schwer ist, oder?

Ist er fragend? Ich denke, er ist es. Ich hoffe, er ist es. Denn wenn das so ist, dann befindet er sich in guter Gesellschaft mit Johannes dem Täufer, der ebenfalls im Gefängnis sitzt. Und er beginnt zu zweifeln. So sehr, dass er Jesus eine Botschaft schickt und ihn fragt: *"Du bist der Messias,* (richtig?) *oder sollen wir auf einen anderen warten?"*

Worauf will ich hinaus?






Mein Punkt ist folgender: Auch die besten von uns können heilige Zweifel haben. Ich meine, bevor er... ich bin mir sicher, er hat mit geheiligter Kraft verkündet und prophezeit: wir werden zurückkommen. Ich werde es kaufen! Dieses wertlose Grundstück, von dem ich im Glauben glaube, dass es eines Tages etwas wert sein wird, aufgrund des Wortes Gottes und der Verheißung Gottes und der Güte Gottes und des Bundes Gottes.

Aber dann kommen die Zweifel. Okay, Herr, ich habe es getan. Ich war gehorsam gegenüber dem, was Du mir befohlen hast. Das Wort kam zu mir. Mein Cousin kam zu mir. Junge, ich wollte ihn nicht mehr sehen, nachdem ich diese Nachricht erhalten hatte. Ich hatte irgendwie gehofft, dass es nicht du warst, aber offensichtlich warst du es doch. Und ich habe es im Glauben getan. Alles in Ordnung, oder? Für Dich ist doch nichts zu schwer, oder?

Und dann fährt er fort; das ist interessant, Vers 18.
*"der du Gnade übst an Tausenden und die schuld der Väter vergiltst in den Schoß ihrer Kinder nach ihnen; du großer, mächtiger Gott, dessen Name der Herr der Heerscharen ist."*

Dies ist immer eine gute Art, ein Gebet zu beginnen. Bevor Sie anfangen zu fragen, ist es immer gut, auf diese Weise zu beginnen. Gott zu preisen. Gott zu danken. Gott anerkennen. "Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Wer ist Dir gleich, o Gott?" Das ist eine gute Art, ein Gebet zu beginnen, vor allem, wenn man sich in einer Situation wie Jeremia hier befindet, in der nichts einen Sinn ergibt und alles unmöglich erscheint. Ich meine, kommen Sie schon!

Können wir in aller Fairness gegenüber Jeremia zustimmen, dass dies beim besten Willen, jedenfalls im Natürlichen, unmöglich erscheinen würde? Denken Sie daran, dass wir immer noch aus dem Fenster schauen. Und was sehen wir da draußen vor der Stadtmauer? All die Babylonier. Und sie werden nirgendwo hingehen. Gewöhnen Sie sich lieber daran. Sie werden etwa ein Jahr lang dort sein und dafür sorgen, dass keine Lebensmittel oder Vorräte in die Stadt gelangen.

So fängt er in Vers 19 an.
*"Du bist groß an Rat und mächtig an Tat, du, dessen Augen offen sind über alle Wege der Menschenkinder, um einem jeden zu geben, nach seinen Wegen und nach der Frucht seines Tuns. Du hast Zeichen und Wunder getan im Lande Ägypten, bis auf diesen Tag, an Israel und an den Menschen; und du hast dir einen Namen gemacht, wie es heute ist."*

Nun, ich muss mich fragen. Hat Jeremia es nötig - glaubt er, dass er Gott daran erinnern muss? Es ist, als würde Gott sagen: Yeah, das habe ich vergessen. Das stimmt, ich habe vergessen, was ich in Ägypten getan habe und all das. Nein. Sie werden mir die Albernheit verzeihen, mit der ich das illustriere, aber es ist nicht so, dass Gott daran erinnert werden müsste. Jeremia muss daran erinnert werden. Wir haben schon oft gehört, dass das Gebet die Dinge verändert. Aber ich denke, besser gesagt und verstanden, verändert das Gebet den Betenden. Und genau das ist hier der Fall.

Vers 21:
*"Du hast dein Volk Israel aus Ägyptenland geführt mit Zeichen und Wundern, mit starker Hand und ausgestrecktem Arm und mit großem Schrecken; du hast ihnen dieses Land gegeben, das du ihren Vätern zugeschworen hattest, es ihnen zu geben, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Und sie sind hineingekommen und haben es in Besitz genommen, aber sie hörten nicht auf deine Stimme und in deinem Gesetz lebten sie nicht. Sie haben nichts von dem getan, was du ihnen befohlen hast; deshalb hast du all dieses Unglück über sie kommen lassen. Siehe, die Belagerungshügel! Sie sind an die Stadt gekommen, um sie einzunehmen; und die Stadt ist in die Hand der Chaldäer gegeben worden, die gegen sie känmpfen, durch das Schwert und den Hunger und die Pest. Was Du gesprochen hast, ist geschehen; und siehe, du siehst es!"*

Schau aus dem Fenster, da sind sie. Sieh dir die Belagerung an. Sieh dir die Erdwälle an. Schau dir die Chaldäer an. Es ist genau so, wie du gesagt hast. Das ist genau so, wie du mich prophezeien ließest. Es geschah genau so, wie Du es gesagt hast. "Und du sagtest zu mir, Herr, HERR: Kaufe das Feld für Geld und nimm Zeugen! obwohl doch die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben ist."

Haben Sie das verstanden? Sehen Sie, was hier gerade passiert ist? Er macht weiter und weiter und weiter. Oh Gott, für Dich ist nichts zu schwer. Ich meine, wenn du die Israeliten aus dem Land Ägypten herausholen und all diese Zeichen und Wunder tun konntest, ich meine, Gott, du kannst alles tun. Aber warum in aller Welt lässt du mich gerade jetzt eine Immobilie kaufen? Das verstehe ich nicht.

Wissen Sie, was mir auffällt und mich sehr ermutigt, ist, dass Gott Jeremia diese ununterbrochene Gebetszeit gibt, um ihm diese "Warum"-Frage zu stellen. Oh, das macht mir wirklich Mut. Und ich bin mir sicher, dass es Ihnen auch so geht. Gott hört Jeremia einfach zu. Und er ist sehr gnädig. Er ist sehr sanftmütig. Er ist sehr langmütig. Wissen Sie, was lang-mütig ist? Es bedeutet, dass Sie lange erdulden [engl. long suffering]. Er ist so langmütig. Und er hört, wie Gott sagt: Oh, Jeremia, Mann, wenn du nur wüsstest, was ich tun werde, würdest du mich nicht nach dem Warum fragen. Du würdest mir für diese großartige Investition danken. Du wirst es sehen, warte nur, du wirst es sehen.

Lassen Sie uns über Jeremia sprechen, denn das ist in Ordnung. Johannes der Täufer: Es ist in Ordnung. Und die vielen wie sie. Es ist in Ordnung, wissen Sie? Was ist in Ordnung? Wenn du es nicht verstehst, gehst du zu Gott und sagst: Herr, ich verstehe es nicht. Und alles, was in meiner menschlichen Natur steckt, will nach dem Augenschein gehen, nicht nach dem Glauben. Im Schauen wandeln ist das Gegenteil von Glauben. Weil ich es sehen will. Ich sehe das einfach nicht. Nein, ich verstehe nicht. Das kann ich überhaupt nicht nachvollziehen. Ich weiß nicht, was Du tust. Ich weiß nicht, warum du das tust. Es ist, als würde Gott sagen: Das ist okay. Ich weiß, dass du nicht weißt, was ich tue. Ich weiß, was ich tue.

Oh, warte. Ich weiß, Jeremia / JD. Ich opfere mich für das Team. und nehme mich als Beispiel. Sie sind geistlicher als ich. Sehen Sie, ich will es wissen. Warum? Dann muss ich nicht im Glauben wandeln. Ich meine, ich sehe. Oh, kein Problem. Ja, Gott hat das im Griff. Aber was ist mit den Momenten, in denen Sie die Sache anschauen und denken: Keine Chance! Das nennt man Glauben. Das nennt man Glauben.

Und ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Das bedeutet, dass Gott sehr zufrieden ist, wenn wir Glauben haben. Wirst du mir vertrauen oder nicht? Ich meine, du konntest mir einfach nicht sagen: Gibt es irgendetwas, das zu schwer für dich ist, Herr? Für Dich ist nichts zu schwer. Du hast mich nicht einmal gefragt. Du hast mir gerade gesagt, dass nichts zu schwer für Dich ist, Herr. Du hast es anerkannt; nichts ist zu schwer für dich, Herr. Halten Sie das fest, denn das wird jetzt hier auftauchen.

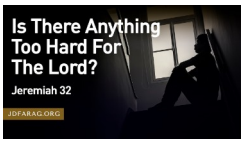
Vers 26: Die Antwort des Herrn.

*"Da erging das Wort des Herrn an Jeremia: Siehe, ich bin der Herr, der Gott alles Fleisches! Sollte mir irgendein Ding unmöglich sein?"*

Oh - oh. Sehen Sie dies nicht als etwas Schlechtes an. Ich meine, Gott ist hier nicht böse. Aber beachten Sie, dass er es in eine Frage verpackt. Jeremia hat es nicht als Frage formuliert. Er sagte nur: Für dich ist nichts zu schwer, Herr, nicht wahr? Und dann kommt die Frage vom Herrn zurück. Ist irgendetwas zu schwer für mich, Jeremia? Ist irgendetwas zu schwer für Mich, JD? Sie können Ihren Namen dort eintragen, wenn Sie möchten.

Sehen Sie mich nicht so spirituell an. Gibt es etwas? Nun, auch hier muss ich gestehen, dass die Antwort des Herrn an Jeremia eine ist, die ich schon oft zu hören bekommen habe. Es geht um Folgendes. Es ist, als würde Gott fragen, ob ich wirklich an das glaube, was ich gerade gebetet habe. Ich habe gerade gebetet: Gott, nichts ist zu schwer für Dich. Und er fragt mich: Glaubst du das wirklich? Nun, Gott, diese Situation ist unmöglich. Ich sehe einfach keine Möglichkeit, denn schließlich heißt es ja, Sehen ist Glauben, nicht wahr?

Genau das ist das Problem. Jesus sagte: Glauben ist Sehen. Glaubt und ihr werdet sehen. Aber das gefällt uns nicht. Wir wollen sehen und dann glauben wir. Das ist kein Problem, das ist leicht zu machen. Ich kann sehr leicht dorthin gelangen, weil ich sehe. Oh, ich glaube jetzt, denn Sehen ist Glauben. Und der Glaube sagt nein, glauben heißt sehen. Du glaubst, und dann wirst du sehen. Und das geht uns komplett gegen den Strich. Das ist uns unangenehm. Vor allem, wenn die Situation so unmöglich ist.




# Jeremia 32 -- 20. Oktober 2022

## Ist irgendetwas zu schwer für den Herrn?

***Pastor JD Farag***

Ich denke, es ist eine Sache der Kontrolle und natürlich des Stolzes, oder? Denn wir wollen die Kontrolle haben, und wir mögen das Gefühl nicht, die Kontrolle verloren zu haben. Nun, Gott hat die Kontrolle. Es ist, als würden wir sagen: Gott, ich will die Situation einfach nur kontrollieren. Ach ja, wirklich? Ich bin Gott. Oh, wir singen es, wir sagen es. Gott hat alles unter Kontrolle.

Glauben Sie das wirklich? Gott, ich weiß, dass Du alles unter Kontrolle hast. Glaubst du, dass ich wirklich die Kontrolle habe? Denn im Moment verhältst du dich ganz sicher nicht so. Glaubst du das wirklich? Denn wenn du wirklich glaubst, dann wirst du sehen, was ich tun werde. Ja, aber, Herr, diese Situation ist finanziell unmöglich. Oh, es ist also zu schwer für Mich? Oh, das ist so schlimm, dass selbst Gott es nicht in Ordnung bringen kann. Wow. Hmm.

Oh, warte. Für dich ist das unmöglich, oder?
Genau. Es ist unmöglich.

Gut. Um die Wahrheit zu sagen, habe ich die Schritte choreografiert und die Umstände so inszeniert, dass es unmöglich war. Denn schau, solange es für dich noch möglich ist, ist es für mich unmöglich. Denn wenn es für dich noch möglich ist, dann wirst du versuchen, es mit der Energie deiner eigenen Kraft zu tun, denn schließlich hast du die Kontrolle.

Und wenn man schließlich an den Punkt kommt, an dem man die Hände hochwirft und sagt: Gott, das ist unmöglich! Es ist, als ob Gott sagen würde: Es ist an der Zeit. Schau mir zu. Für dich ist das unmöglich. Aber ich bin der Gott des Unmöglichen, weil du es gerade gesagt hast. Für Mich gibt es nichts, was zu schwer wäre. Es gibt nichts, was für mich unmöglich ist.

Nun, Vers 28:
*"Darum, so spricht der Herr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hand der Chaldäer geben, in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, und er soll sie einnehmen. Und* (Vers 29) *die Chaldäer, die gegen diese Stadt kämpfen, sollen kommen und diese Stadt in Brand stecken und sie niederbrennen samt den Häusern, auf deren Dächern sie dem Baal geräuchert und anderen Göttern Trankopfer dargebracht haben, um mich zu erzürnen; denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben von Jugend auf nur Böses vor mir getan. Denn die Kinder Israel haben mich mit dem Werk ihrer Hände immer nur erzürnt, spricht der Herr.*

(Vers 31) *Denn diese Stadt hat meinen Zorn erregt und meinen Grimm von dem Tag an, an dem sie sie gebaut haben, bis auf den heutigen Tag; darum will ich sie vor meinem Angesicht entfernen wegen all der Bosheit der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie verübt haben, um mich zu erzürnen* - (passen Sie auf) *sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester, ihre Propheten, die Männer von Juda und die Einwohner von Jerusalem."*

Das deckt so ziemlich alles ab. Und übrigens, haben Sie bemerkt, die Pastoren, die Leiter, die Ältesten, die... alle von ihnen.

*"Und* (Vers 33) *sie haben mir den Rücken zugewandt und nicht das Gesicht."*

In unserer Kultur ist es schwer, dies wirklich zu verstehen. Dies ist die ultimative Beleidigung. Es ist wie die Fußsohle, der Schuh, das Spucken ins Gesicht, das Umdrehen des Rückens. Sie haben sich von Mir abgewandt.

*"Obwohl ich sie lehrte, früh mich aufmachend und lehrend, so hörten sie doch nicht, und nahmen keine Zucht an. Und* (Vers 34) *in das Haus, über dem mein Name ausgerufen ist haben sie ihre Scheusale gesetzt, um es zu verunreinigen. Und sie bauten die Höhen des Baal, die im Tal Ben-Hinnom stehen, um ihre Söhne und Töchter für den Moloch durch das Feuer gehen zu lassen, was ich ihnen nicht befohlen habe,"*

(das ist ein weiterer jener Antromorphismen, ein menschliches Attribut Gottes)
*"und mir nicht in den Sinn gekommen ist, dass sie diesen Gräuel verüben sollten, um so Juda zur Sünde zu verleiten. Nun aber* - (Vers 36) *darum spricht der Herr, der Gott Israels, jetzt so über diese Stadt, von der ihr sagt: Sie ist in die Hand des Königs von Babel gegeben werden durch Schwert, Hunger und Pestilenz: Siehe,* (Gott

sei Dank für Vers 37) *ich werde sie aus all den Ländern sammeln, wohin ich sie vertrieben habe in meinem Zorn, in meinem Grimm und in großer Entrüstung. Ich werde sie an diesen Ort zurückbringen und"*

(Übrigens, es gibt wieder viele "Ich will")

*"und ich werde sie sicher wohnen lassen. Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und* (Vers 39) *ich will ihnen einerlei Sinn und einerei Wandel geben, damit sie mich alle Tage fürchten, zu ihrem Besten und ihren Kinder nach ihnen. Und* (Vers 40) *ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen, dass ich mich nicht abwende, ihnen Gutes zu tun; und ich will meine Furcht in ihr Herz geben, dass sie nicht von mir weichen sollen. Ja, ich werde meine Freude an ihnen haben, ihnen Gutes zu tun, und ich werde sie ganz sicher in diesem Land einpflanzen, mit meinem ganzem Herzen und mit meiner ganzen Seele."*

Oh, was für ein liebender Gott. Was für ein liebender Gott!

*"Denn so spricht der Herr: (Vers 32) So wie ich all dieses große Unheil über dieses Volk gebracht habe, so werde ich auch all das Gute über sie bringen, das ich ihnen versprochen habe. Und* (Vers 43; es wird noch besser)*"* (Junge, du musst wissen, dass Jeremia das lieben wird es zu hören)

*"Und es sollen Äcker gekauft werden in diesem Land, von dem ihr sagt: Es ist wüst, ohne Mensch und Vieh; es ist in die Hand der Chaldäer gegeben. Man wird Äcker für Geld kaufen, Kaufbriefe schreiben und besiegeln und Zeugen nehmen, im Land Benjamin, in den Orten um Jerusalem, in den Städten Judas, in den Städten auf den Bergen, in den Städten in der Ebene und in den Städten des Südens; denn ich werde ihr Geschick wenden, spricht der Herr."*

Du wirst? Ja, ich werde. Nun, das ist gut, denn ich habe gerade ein Grundstück für 17... Halten Sie an dem fest. Was würde ich nicht alles tun, um heute ein Stück Land drei Meilen außerhalb von Jerusalem zu besitzen, für das ich damals nur 17 Schekel bezahlt habe. Ich frage mich, was das heute wert sein würde. Oh! Oh! Gott sagt: Ich werde das tun.

Ich liebe es, ein Kapitel in einer Bibelarbeit auf diese Weise zu beenden. Das ist es, was wir liebevoll als "Aha-Moment" bezeichnen. Ich glaube, Jeremia hat einen "Aha-Moment". Aha, jetzt habe ich es verstanden. Jetzt verstehe ich es. Ich verstehe jetzt. Okay, Herr, ich verstehe, warum du mich diese wertlose Immobilie kaufen ließest, die jetzt nichts wert ist. Jetzt verstehe ich. Ich sehe, was Du vorhast.

Interessante Randnotiz. Wir sind uns also nicht sicher und uns wird auch nicht gesagt, wie alt Jeremia zu diesem Zeitpunkt ist. Aber wenn man nachrechnet, werden sie 70 Jahre dort sein, bevor sich das erfüllt. Es ist natürlich unwahrscheinlich, dass Jeremia noch da sein wird, um die Früchte dieser Verheißung Gottes zu ernten. Aber bedenken Sie, dass Jeremia diese Menschen liebt. Jeremia hat ein Herz für sein Volk. Er hat ein Herz für Gott.

Und ich bin sicher, dass ihn das sehr getröstet hat. Und damit war die Sache für ihn erledigt. Und er schloss die Akte. Okay, Herr, jetzt geht es mir gut. Ich war mir nicht ganz sicher. Aber jetzt ist alles in Ordnung. Denn ich weiß, dass Du es tun wirst. Ich weiß, dass du es tun wirst. Der Eine, der "Ich will" gesagt hat. Du wirst. Du wirst es tun. Und er wird es tun, und er tut es. Dies ist übrigens die Vergangenheitsform.

Was Jeremia nicht zur Verfügung stand, ist der Rest des Buches, den wir haben, was wir übrigens für selbstverständlich halten, denn das ist genau das, was Gott getan hat. Sie kehrten in ihr Land zurück.

Können Sie sich das vorstellen? Hey Leute, erinnert ihr euch, als vor 70 Jahren ein Hanamel kam, Jeremias Cousin, und ihm das Grundstück verkaufte, und sie unterzeichneten es. sie hatten Zeugen, es war besiegelt. Und er hat es diesem Baruch gegeben. Erinnert ihr euch an ihn? Ja. Wo ist das Ding? Wir wissen, dass das Grundstück in Anatot lag. Er war der verwandtschaftliche Löser. Er hat es gekauft. Er hat dafür bezahlt. Hmm. Ich frage mich, was es jetzt wert ist. Denn Gott hat sein Versprechen eingelöst. Er hat uns wiederhergestellt. Jetzt sind wir wieder da. Wir haben unsere Lektion auf jeden Fall gelernt. Und Gott hat das getan, was er angekündigt hat.

Und sieht es Gott nicht ähnlich, Jeremia die Gnade zu gewähren, dies zu wissen, damit sein Herz zur Ruhe kommt? Denn, wissen Sie, sein Herz war aufgewühlt. Er rang damit. Ich meine, du meine Güte. Schonen Sie ihn. Er ist im Gefängnis und hat sich gerade eine Immobilie gekauft. Als ob er das bräuchte. Aber wenn Gott ihm erklärt, was er tun wird, okay, Herr, ich danke dir. Das habe ich gebraucht. Das habe ich gebraucht. Ja, Herr, für Dich ist nichts zu schwer. Wenn Du das kannst, kannst Du alles tun. Wenn du das tun könntest, und du wirst das tun, und er hat das getan.

Gibt es irgendetwas, das er nicht tun kann?

Ich möchte auf diese Weise schließen. Vielleicht sind Sie mit einer Situation konfrontiert, die so komplex, verblüffend, beunruhigend und sogar verwirrend ist. Und ich meine, Sie bitten sogar den Herrn, Herr, ich weiß, du kannst Gutes daraus machen. Ich glaube Dir. Ich glaube durch den Glauben, aber ich weiß nicht, wie Du es tun wirst. Ich meine, ich glaube fest daran, dass Du es tun wirst, aber ich weiß einfach nicht wie. Ich weiß es nicht. Ich möchte wissen, wie, denn dann habe ich wieder die Kontrolle. Ich möchte wissen, wann Du es tun wirst. Ich möchte wissen, wie Du es machen wirst. Aber, Mann, das wird gut werden. Ich kann es kaum erwarten, zu sehen, was Du tun wirst. Weil es gut sein wird. Ich meine, das ist unmöglich, aber nicht für Dich. Denn schau, du wirst dies tun und du hast dies getan.

Eine letzte Sache. Habe ich schon eine letzte Sache gesagt? Ich habe noch keine letzte Sache gesagt. Ich habe hier noch eine letzte Sache. Ich möchte, dass Sie über Folgendes nachdenken. Das letzte Mal befanden Sie sich in einer misslichen Lage, in einer Zwickmühle, wie man so schön sagt, und Gott hat es in seiner Zeit geschafft.

Er macht es immer in der elften Stunde. Genau in diesem letzten Moment, ich meine, du hältst dich gerade noch so über Wasser, und Gott sagt: Ich warte, bis du untergehst, und dann tue ich ein Wunder, und ich lasse dich unter Wasser atmen. Das ist das größere Wunder. Schau mir zu. Denken Sie darüber nach: Wann hat Gott das letzte Mal so etwas für Sie getan? Wird er das wieder für Sie tun?

Haben Sie sich jemals gefragt, ob vielleicht einer der Gründe, warum Gott Ihnen erlaubt hat, durch diese Situation zu gehen, die so unmöglich war, haben Sie sich jemals gefragt, ob Gott Sie vielleicht irgendwie vorbereitet hat auf eine Zeit in der Zukunft, wenn er Sie fragen wird: Ist irgendetwas zu schwer für mich? Ich meine, dass Sie damals dachten: Das ist es. So endet es. Ich werde es nicht schaffen, das hier zu überleben. Das ist es. Und dann bringe ich dich durch. Das hat Sie völlig umgehauen. Sie fragen sich immer noch. Wow! Gott, wie hast du das gemacht? Nun, ich bin Gott. Ich kann alles machen, was ich will. Ich kann das Unmögliche tun. Ja, das hast du ganz sicher.

Nun, ist das die eine Sache, die - Nun, das war nicht allzu schwer für mich. Ist das zu schwer für mich? Ja, aber das hier ist noch schlimmer. Aber ist es zu schwer für Mich? Nein. Nein. Glaubst du es? Glaubst du, dass ich das kann? Zwei Worte: Ich werde. Ich werde. Punkt. Okay. Das war's.

Kapono, komm rauf. Bitte stehen Sie auf. (Beifall)
Yeah. Preist den Herrn! Ich wage zu behaupten, dass wenn wir herumgehen, ausnahmslos jeder von uns eine dieser "Ich werde"-Unmöglichkeiten teilen könnte, die Gott auf seine Art und Weise, zu seiner Zeit und zu seiner Ehre getan hat.

Herr, wir danken Dir so sehr.
Gott, du bist so gut.
Vielen Dank, Gott!
Danke für diesen Bericht in Jeremia.
Ich meine, es ist hier irgendwie versteckt, in diesem Kapitel, fast unbemerkt.
Es könnte beim ersten Lesen leicht übersehen werden. Doch zum Glück gibt uns der Heilige Geist die Augen, um zu sehen, wie gut Du bist.
Danke, Herr, dass du der Gott des Unmöglichen bist.
Und danke, Herr, dass es absolut nichts gibt, was Dir zu schwer ist.
In Jesu Namen. Amen.